



DAS NIKOLAUS-FEST AN UNSERER SCHULE

Manche Legende ist uns überliefert vom Leben des Nikolaus im vierten Jahrhundert. Er ist aufgewachsen in der Stadt Myra am Mittelmeer, der heutigen Türkei. Die Geschichten erzählen von Nikolaus als Freund der Kinder, Helfer der Armen, Beschützer der Verfolgten und Retter aus Sturmesnot. Er wurde zum Bischof von Myra ernannt. Nach seinem Tod an einem sechsten Dezember wurde er schon bald vom Papst zum Heiligen erklärt. Sankt Nikolaus ist seither der Schutzpatron der Kinder, Armen, Verfolgten und der im Sturm Bedrohten.

“Das sieht der heilige Sankt Nikolaus!” so tönt es froh im Klassenraum, wenn Rebecca etwas Neues geschaffen hat. Stolz steht sie vor dem Lehrer und zeigt ihr schön gemaltes Bild, den exakt geschriebenen Buchstaben oder die selbständig zugeschnürten Schuhe.

Immer wieder, über das gesamte Schuljahr, erklingt der Name des Sankt Nikolaus. Kommt er auch dieses Jahr wieder zu uns? Was wird er mir dieses Jahr sagen? Die Tage werden kürzer, manchmal wird es kaum mehr richtig hell. Drinnen werden Lichter entzündet. Wir sitzen am Kamin und beobachten die züngelnden Flammen, die glühenden Holzscheite. Manches Kind summt dabei ein Lied oder lauscht einer weihnachtlichen Geschichte. Seit dem Adventsgärtlein sprechen nun auch Fritz und Roland vom baldigen Kommen des Sankt Nikolaus. Eine frohe Stimmung begleitet uns bis zum sechsten Dezember hin.

Endlich ist es soweit! Gespannt sitzen die Kinder in der Diele. Das Feuer im Kamin prasselt zu dem fröhlichen Gesang. Manche Kinder rücken näher zum Lehrer, andere wollen möglichst frei sitzen. Unruhig rutscht das eine auf seinem Stuhl herum. Kommt er? Hat er uns vielleicht vergessen?

Plötzlich klopft es dreimal an der Tür! Der Gesang verstummt. Die Tür öffnet sich und herein schreitet Sankt Nikolaus, gefolgt von seinem irdischen Knecht Ruprecht. Staunend, mit offenem Mund und glänzenden Augen, verfolgen die Kinder die Ankunft des Himmelsboten. Manch eines sucht beim Lehrer Schutz vor dem unruhigen Knecht Ruprecht.

Nachdem Sankt Nikolaus seinen irdigen Begleiter besänftigt hat, erhebt er seine warme Stimme. Die Kinder lauschen seiner Erzählung. Dankbar nehmen sie die vertrauten Worte auf, wenn Sankt Nikolaus von den Vorbereitungen des Himmels auf Weihnachten spricht. Inzwischen sitzen alle Kinder aufrecht da und schauen in die liebevollen Augen des Alten. Sanft und ernst zugleich ist sein Blick. Das Gesicht wird umrahmt vom silberfarbenen Haar und dem wallenden Bart. Auf dem Haupt trägt Sankt Nikolaus seine hohe Mitra und über den breiten Schultern seinen samteneu, tiefroten Umhang. Überall leuchten die goldenen Bordüren, mit denen seine Gewänder eingefasst sind. In der einen Hand hält er den Bischofsstab, in der anderen das goldene Buch. Die glanzvolle Erscheinung zeugt von seiner himmlischen Ewigkeit.

Nun kommt der Moment, in dem jedes Kind, bei seinem Namen gerufen, vor den Sankt Nikolaus treten darf. Rebecca darf heute sogar als erste den Bischofsstab halten, während ihre Klassenkameraden den persönlichen Worten Sankt Nikolaus' zuhören. Die kleine, zarte Hand eines jeden wird nun von der großen, warmen Hand des Heiligen aufgenommen. Mit offenen Sinnen nimmt jedes Kind die Ansprache des gütigen Mannes auf. Sankt Nikolaus betont eines der schönsten Erlebnisse des Kindes im vergangenen Jahr. In ein kleines Sprüchlein verwoben gibt er den Kindern eine feinfühligte Aufmunterung für weitere gute Erdentaten.

Wieder hat er alles gehört, gesehen und empfunden. Er weiß, welche neuen Erdenschritte ein jedes Kind im vergangenen Jahr unternommen hat. In jeder Kinderseele lebt nun eine tiefe Befriedigung: Es ist gut, dass einer alles sieht und von Jahr zu Jahr begleitet.

Nun erhält auch jedes Kind ein Säcklein von Knecht Ruprecht, in welchem es so geheimnisvoll knistert. Jetzt wird noch einmal froh gesungen. Keines der Kinder erschrickt mehr vor dem tanzenden und polternden Knecht Ruprecht. Aufrecht stehend beschaut Sankt Nikolaus das lustige Geschehen. Gern erhaschen die Kinder noch einen letzten Blick auf den gütigen Boten, bevor dieser sich von der Kinderrunde verabschiedet. Still wird es, wenn sich die Türe hinter den Beiden schließt.

Rebekka sitzt erfüllt auf ihrem Stuhl, auf den Knien ein kleines Säckchen mit beiden Händen haltend. Die Blicke der Kinder sind wie verzaubert. Für einen kurzen Augenblick durften sie zurück in die Himmelswelt schauen.

Nach einem letzten Lied wird es wieder turbulent in der Diele. Ungestüm machen sich Fritz und Roland daran etwas aus ihren Säckchen zu naschen. Nüsse, Kekse, Goldtaler und Mandarinen kommen zum Vorschein. Obenauf aber liegt für jedes Kind ein kleines Kerzlein, welches manche still in den Schulranzen stecken.

Beim anschließenden Frühstück in der Klasse ist vieles wieder zu hören, was Sankt Nikolaus an die Kinder gerichtet hat: "Hast du gehört, was er zu mir gesagt hat? Hast du gesehen, wie das Gold am Mantel glänzt? Knecht Ruprecht ist ja doch ein ganz Lieber!" so sprudelt es nun aus den Kindern, während sie genüsslich von den Leckereien kosten. Unsere Rebecca schält sorgfältig eine Orange und meint: "Das sieht der heilige Sankt Nikolaus!"

So erleben die Kinder der Unter- und Mittelstufe das Nikolaus-Fest. Die Schüler der Oberstufe sind zur selben Zeit unterwegs im Wald. Dort suchen sie nach den Gaben des Sankt Nikolaus, die er für sie in einem Sack im Wald versteckt hat. Anschließend erinnern sie sich beim gemütlichen Schmaus in einer Scheune an ihre früheren Erlebnisse mit dem Sankt Nikolaus.

Die Werkoberstufe macht sich am sechsten Dezember auf den Weg in das nahegelegene Altenheim in Schulende. Dort musizieren und singen sie für die alten Menschen Adventslieder. Sie sind nun schon so weit, dass sie ein Stückchen von dem, was sie über die Jahre bekommen haben, nun wieder weiter verschenken können.

So wird dieser Tag jedes Jahr für alle Schüler zu einem ihrem Alter entsprechenden Fest.

Werner Tobler